

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Bezugspreis (Quartalsbezahlung) für jeden Sonntag  
Lieferung und Postung gratis bis 20. Jänner 1935  
bis 20. Jänner 1935, für das Quartale 20. J.

Verantwortlicher Schriftführer: R. R. R.  
Schulung und Verwaltung: R. R. R.  
Verlag: Banater Volkszeitung, R. R. R.  
Verlag: Banater Volkszeitung, R. R. R.

Bezugspreis (Quartalsbezahlung) für die Arader  
Bevölkerung kostenlos nur einmal am Sonntag  
Lieferung 20. Jänner 1935, für das Quartale 20. J.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 9.

Arad, Sonntag, den 20. Jänner 1935.

16. Jahrgang,

### Rüffelraten um die Zensur

Bucuresti. Staatssekretär Litanu stellte gestern den Pressevertretern in Aussicht, daß die Pressezensur in 8 bis 10 Tagen aufgehoben wird. Nachdem ähnliche Versprechungen schon seit ungefähr einem Jahr gemacht werden, begegnet man dieser neuerlichen Erklärung mit wenig Vertrauen.

### Dinu Bratianu u. Tatarescu

wieder einmal einig.

Bucuresti. „Vitorul“ bezeichnet die Gerichte über die Genesung zwischen dem Ministerpräsidenten Tatarescu und Parteichef Dinu Bratianu, welche angeblich wegen der Ausstattung des Heeres bestehen sollen, als unwahr. Es herrscht in dieser Frage in der Partei und in der Regierung die vollste Eintracht. Die Regierung arbeitet an einem großen Plan zur Ausstattung der Armee und wurden auch die Sachverständigen der Armee herangezogen. Es wird darauf hingewiesen, daß die einheitliche Industrie von den Aufträgen einen sehr bedeutenden Anteil bekommen wird und sollte es sich die Notwendigkeit ergeben, dann werden eigens zu diesem Zweck sogar neue Industriezweige im Lande geschaffen.

### Kursänderung

in der ungarischen Außenpolitik

Berlin. Der unbörhergesehene Reife des ungarischen Außenministers Ranya nach Genf ist große Bedeutung beizumessen. Ungarn sieht sich gezwungen, dem Wunsch Italiens zu entsprechen und eine Politik der Versöhnung mit seinen Nachbarn anzubahnen, was gleichbedeutend damit wäre, die revisionistischen Bestrebungen zurückzustellen.

Bucuresti. Italien sah sich auf Verlangen Frankreichs zu einer Änderung seines Verhaltens der kleinen Entente gegenüber veranlaßt. Für Italien standen zu große Interessen am Spiele, um auch weiter im Genesung zu Frankreich und der kleinen Entente zu stehen. Den Kurswechsel Italiens muß nun auch Ungarn vornehmen.

### Mittleuropäische

### Wirtschaftskonferenz

in Bucuresti.

Wien. Römischer Handelsminister Manolescu-Strunga äußerte sich gelegentlich der hier geführten Verhandlungen über die Möglichkeit einer Lösung der Krise. Der Minister ist der Ansicht, die Stimmung sei so weit gediehen, daß durch gemeinsame Beratungen eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse erzielt werden könnte. Die römische Regierung hat den Plan, demnächst die mittleuropäischen Länder Österreich, die Tschechoslowakei, Ungarn, Polen und Jugoslawien zu einer wirtschaftlichen Beratung einzuladen.

### Unerwartete Forderung Frankreichs:

## Das Saarland soll wehrlos sein.

Deutschland nur zur Entmilitarisierung bereit.

Berlin. Nach der überwältigenden Rundgebung der Saarbevölkerung bei der Volksabstimmung von 90.8 Prozent, das sind 477.000 Stimmen für den Anschluß an Deutschland, 46.513 Stimmen für eine selbständige Saarländer und nur 2.124 Stimmen für den Anschluß an Frankreich ihre Stimme abgaben, wäre die Hoffnung berechtigt gewesen, daß Frankreich, da das schmachvolle Spiel verloren war, seinen bisherigen feindlichen Standpunkt aufgibt und das Saargebiet vorbehaltlos Deutschland übergibt.

Es war eine unangebrachte Voraussetzung, denn Frankreich kommt plötzlich mit neuen Einwänden und besteht darauf, daß das Saargebiet, welches im Sinne der Friedensverträge vollkommen entmilitariert wurde, auch nach der Rückgabe an Deutschland entmilitariert bleiben muß. Die Entmilitarisierung bedeutet aber nicht allein, daß im Saargebiet kein Militär konzentriert sein dürfe, sondern es besteht auch die Verpflichtung, alle für Heereszwecke geeigneten Eisenbahnlinien und Eisenbahnstationen, sowie die zur Ein- und Auswaggonierung von Truppen dienenden oder für diesen Zweck entsprechenden Einrichtungen sämtlicher Bahnstationen, ferner die Kanäle, Wasserwege und schließlich alle Verkehrsbehelfe, die im Kriegsfall für Heereszwecke Verwendung finden können, zerstört werden müssen. Die französische Regierung

betont noch, daß nach der Uebergabe des Saargebietes keine Möglichkeit mehr besteht, die Zustände in diesem, für strategische Zwecke so wichtigen Landteil, zu kontrollieren, weshalb Frankreich entsprechende Garantien dafür verlangt, daß den Paragraphen 42 und 44 des Versailler Vertrages gemäß die vollständige Entmilitarisierung durchgeführt wird.

Deutschlands Vertreter machte vor dem zur Regelung der Saar-Frage eingeleiteten Dreierausschuß auf diese Forderung hin geltend, daß die Militärklausel des Versailler Vertrages für das Saargebiet keine Geltung mehr haben könne, wenn die übrigen Bestimmungen des Friedensvertrages für das Saarland außer Kraft treten. Mit dem Volksentscheid überging das Saargebiet in den Besitz Deutschlands und wurde zu einem Teil des Reiches, auf welchen sich nur die allgemeinen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages beziehen.

Deutschland sei jedoch bereit das Saargebiet zu entmilitarisieren, jedoch wird die Forderung auf Vernichtung von Brücken, Eisenbahnlinien usw. entschieden abgelehnt.

Genf. Es ist Aussicht darauf, daß die wegen der Entmilitarisierung des Saargebietes schwebenden Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland doch ausgeglichen werden. Die Uebergabe des Saargebietes würde dann vielleicht schon am 30. Jänner vor sich gehen.

## Wichtige Entwürfe vor dem Parlament

Alle werden im bisherigen „Schnellleber“-Tempo „erledigt“.

Bucuresti. Halbamtliche Blätter berichten, daß die Regierung folgende Gesetzesentwürfe ausarbeitet und dem Parlament vorlegen wird: Entwurf über die Abänderung des Verwaltungsgesetzes, Reorganisation der Berufskammern, Vereinheitlichung der Strafgesetze, Schaffung und Organisation des Obersten Wirtschaftsrates, Reorganisation des Fachunterrichts, Verantwortlichkeit der Minister, Abänderung des Genossenschaftsgesetzes und über die Aufrüstung der Armee.

Jeder dieser Gesetzesentwürfe ist von solcher besonderer Wichtigkeit, daß den Parlamentariern je ein Exemplar zwecks Studium zugesendet werden müßte, damit sie zumindest in groben Zügen mit dem Inhalt vertraut seien. Dies wird leider unterlassen und die „Gesetzhäber“ wissen gar nichts über den Inhalt der Entwürfe und in ein- oder zwei Stunden oft in einer noch kürzeren Zeitspanne werden die Entwürfe im Parlament verhandelt und angenommen.

nommen.

Gelangen dann diese Schnellleberisch erzeugten Gesetze in die Hände der Fachministerien, entdeckt man erst die Lücken und nimmt die großen Widersprüche zwischen den einzelnen Abschnitten wahr, die jedes überhäufte Gesetz kennzeichnen. Dann wird das Gesetz in der sogenannten Durchführungsverordnung derart umgearbeitet und umgeändert, daß beinahe jede Durchführungsverordnung zum Mindesten in mehreren wichtigen Punkten vom Gesetz abweicht. Daher die mit jedem neuen Gesetz zunehmende Verwirrung.

### Rohlen am Südpol

Newport. Oberst Byrd, der führende Südpolforscher meldet, daß er 320 Kilometer vom Südpol riesige Kohlenlager, unbekannte, versteinerte Pflanzen und Bienenstämme gefunden habe.

### Ein Rüstungsministerium

soll errichtet werden.

Bucuresti. Der Chef der liberalen Partei ist mit dem überraschenden Antrag vor die Öffentlichkeit getreten, daß ein Rüstungsministerium errichtet werden soll. Zum Leiter dieses Ministeriums soll der alte Freund Bratianu, der gewesene Minister Lanerescu-Constantinescu ernannt werden. Eine starke Gruppe der liberalen Partei ist gegen die Ernennung Constantinescu. — Gegen den Gedanken, daß durch Errichtung eines neuen Ministeriums dem Lande ungeheure Neuausgaben erwachsen, wird in der liberalen Partei keine Stellung genommen.

### 1 Milliarde Lei

Romänens Handelskredit an England.

Die Handelskammer von Manchester veröffentlichte einen Bericht, in welchem u. a. auch die Schulden der rumänischen Kaufleute bei den Textilfabriken in England angeführt werden. Nach dem Bericht schulden die Kaufleute den Textilfabriken in Lancashire 750.000 Pfund (1 Milliarde Lei). Den gleichen Betrag schulden die Kaufleute, die aus anderen Textilgebieten Waren einführen.

### Oberstes amer. Gericht

gegen Roosevelt's Wirtschaftsdiplomatie.

Washington. Das oberste amerikanische Gericht hat eine Entscheidung gefällt, welche in den Vereinigten Staaten und in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt hat. Mehrere Petroleumaufschaffungen haben die Verfügung des Präsidenten Roosevelt über die Herabsetzung der Erdölerzeugung angefochten. Das Gericht hat nun entschieden, daß diese Verfügungen zu Unrecht erfolgt sind. Diese Entscheidung bedeutet eine schwere Erschütterung der Wirtschaftspolitik Roosevelts.

### 200 Milliarden Golddollar

kostete der Weltkrieg.

Der Weltkrieg kostete den beteiligten Staaten etwa 200 Milliarden Golddollar. England mit 41 und Deutschland mit 37 waren die Hauptlasttragenden in finanzieller Beziehung. Unmittelbar daran schließen sich die Vereinigten Staaten mit 35 Milliarden. Frankreich kostete der Krieg 23 Milliarden, Österreich 20, Rußland 15 und Italien 9 Milliarden Golddollar.

200 Milliarden Golddollar ist eine ganz unvorstellbare Geldsumme. Hätten die Völker diese Summe anstatt zur Verrichtung zur Hervorbringung von Werten verwendet, müßte heute Wohlstand und Zufriedenheit auf der ganzen Erde herrschen.



## Kurze Nachrichten

Eine Abordnung der Offiziere des englischen Kriegsschiffes „Devonshire“, welches im Hafen von Konstantinopel anker, ist unter Führung des Kommandanten vom König in Sinala empfangen worden.

In Haffeld wurde die Frau des Stefan Baitz von einer tollwütigen Raze gebissen und musste dem Klausenburger Pasteurinstitut eingeliefert werden.

Die Stadt Lugosch wurde verurteilt, dem Geigenkünstler Jean Prostan einen Schadenersatz von 82.000 Lei zu bezahlen, weil er von der schlecht beleuchteten Bühne des städtischen Theaters stürzte und sich ein Bein gebrochen hat.

Der Sekretär der Caransebescher jüdischen Kultusgemeinde Ignaz Ratz wurde von einem wütenden Hunde gebissen und musste samt seiner Gattin in die Pasteuranstalt nach Klausenburg gebracht werden.

Der Haffelder Junglandwirt Johann Hepp verlobte sich mit Frä. Käthe Bach.

In der Gemeinde Gertinisch (Komitat Temesch-Torontal) hat der 21-jährige Bursche Nikolaus Ocian die 38-jährige Parasclieba Usturas, mit der er ein Verhältnis hatte, aus Eifersucht niedergeschossen. Der Zustand der verwundeten Frau ist hoffnungslos.

Auf 60 zu besetzende Professorenstellen haben sich, wie aus Bucuresti gemeldet wird, 3916 Kandidaten gemeldet.

In einem Czernowitzer Nachtlokal erschlugen vier Studenten den Eisenbahnbeamten Dionisie German.

Der Haffelder Junglandwirt Johann Stenkeuer hat Frä. Franziska Bandenburg zum Traualtar geführt.

In der Nähe des australischen Kontinents wurde ein Flieger, der zum Südpol fliegen wollte, jedoch auf dem Meere niedergehen musste, aus dem Wasser gefischt.

Die Postgel in Kocant überstellte fünf Burschen von 13—15 Jahren, die über 20 Einbruchsdiebstähle begangen haben.

Die Turnseherin stürzte der Beamte Vasile Calafateanu vom Hausdach, welches er vom Schnee säubern wollte, aufs Pflaster herab und war in einigen Stunden tot.

Im Hofe des Gefängnisses Wladymer bei Berlin wurde der afghanische Staatsbürger Katal Sayb hingerichtet, der den afghanischen Gesandten in Berlin aus politischen Gründen ermordet hat.

In der russischen Provinz Krim ist die Heulenpest ausgebrochen. Bisher sind 29 Personen der furchtbaren Krankheit unterlegen.

In Czernowitz hat der Arbeitslose Josef Waloszewski zum 23. Mal Selbstmord verübt, indem er 200 Gramm Arsen trank. Er wurde wieder gerettet.

In Konstantinopel hat der Arbeiter Stefan Barbescu seine Frau aus Eifersucht erschossen und schoss sich dann selbst eine tödliche Kugel in den Kopf.

Die 23-jährige Tochter des Grundbesitzers von Marginas in Sababani (Komitat Roman) hat sich aus Gram, weil die Eltern sich scheiden ließen, erhängt.

In Alschneu ist eine vierköpfige Familie nach dem Genuss von verdorbenen Fischen gestorben.

## Mussolini ist acht-facher Minister

Aus Rom wird berichtet, dass Mussolini auch das Portefeuille des schwebenden Kolonialministers De Bono übernimmt, wodurch er acht-facher Minister geworden ist.

# Brief aus Bessarabien

Aus Südbessarabien wird uns geschrieben:

Die langanhaltende Trockenheit lässt uns, was die Herbstsaat betrifft, das Schlimmste befürchten. Der Regen ist von Kost und h. Felsen-Fliege befallen. Der starke Frost dürfte der Saat den Rest geben. Unsere Befürchtung, daß sich das Jahr 1928—29 wiederholen wird, als alle Saaten zugrunde gingen, scheint sehr begründet zu sein. Auch um die Weinreben und Obstbäume ist man sehr besorgt. Bisher hatten wir noch keinen Schnee und

weil diesem Winter ein trockener Sommer und Herbst voranging, zeigt sich in vielen Brunnen Wassermangel, was weitere Gefahren in sich birgt. Heute ist das Wetter umgeschlagen. Die Temperatur ist von minus 26 Grad auf plus 2 Grad gestiegen und draußen bildet sich großer Nebel. Augenblicklich ist Aussicht auf Glätte, oder gar auf den sehnlichst erwarteten Schnee, der unseren Feldern die notwendige Winterfeuchtigkeit bringen soll.

13. Jänner 1933.

R. L.

## Bühnenabend in Garasol

Aus Garabale wird berichtet: Der Jugendverein und Mädchenfranz veranstaltete einen Bühnenabend. Nach einer kurzen Ansprache des Jugendvereinsobmanns Anton Thoma gelangten folgender Stücke zum Vortrag: „Weiberlist“. Mitspieler waren: Anni Landermann, Anton Thoma, Martin Hügel und Georg Thoma. — „Eine späte Reue“, dargestellt von Anni Landermann, Rene Schmidt, Käthe Hügel, Anton Dornbach, Franz Nieß, Martin Hügel, Anton Thoma, Josef Kasimir, Nikolaus Thoma und

Martin Dörner. „Ein stammer Junge“, mit Eva Thoma, Käthe Blau, Toni Dornbach, Franz Nieß und Josef Kasimir als Darstellern. — Zum Schluß folgte das Gesangsstück: „Die flotten Mädchen von der Flotte“ gesungen von R. Hügel, Eva Thoma, Anna Landermann und Rene Schmidt. — Sämtliche Stücke waren gut gewählt, wofür und für die gute Einstudierung dem Lehrer Thomas Trosser volles Lob gebührt. Die Darsteller hatten alle Vorzügliches geleistet.

## Heimkehr Titulescus.

Bucuresti. Außenminister Titulescu wurde dieser Tage in Bucuresti erwartet. Da er aber in Genf an den wichtigen internationalen Verhandlungen teilnehmen muß, dürfte er erst am 23. oder 24. Jänner in der Hauptstadt eintreffen.

## Advokat verhaftet

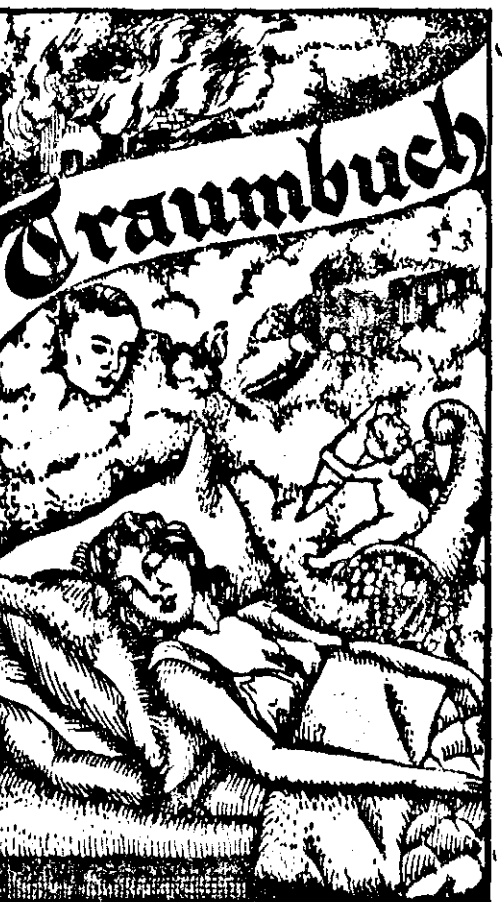
wegen Richterscheitens vor Gericht.

Der Araber Gerichtshof ordnete gestern die Inhaftnahme des jungen Advokaten Dr. G. Cozmann an, der als Angeklagter mehrmals den Vorladungen des Gerichtshofes keine Folge leistete.

Der Advokat wurde verhaftet und bleibt bis zur nächsten Verhandlung des Prozesses in Haft.

## Bahnverkehr überall aufgenommen.

Somit neuester Meldung der GNT ist der Eisenbahnverkehr auf allen Linien wieder aufgenommen worden. Die meisten Züge verkehren zwar mit mehr-weniger Verspätung, jedoch sind die Hindernisse, die der Bahnverwaltung arge Sorgen verursachten, zum großen Teile überwunden.



Preis 25 Lei.  
Du hast in jedem besseren Geschäft oder direkt beim

## Steigende Viehausfuhr nach dem Osten.

Bucuresti. Die Ausfuhr an Hornvieh und besonders an Schafen entwickelt sich erfreulich. Im Dezember 1932 wurden in die westlichen Staaten 3105 Stück und nach Griechenland, Palästina und Ägypten 3545 Stück Hornvieh ausgeführt. Der Osten hat besonderes Interesse für Schafe und wurden im Laufe des verfloßenen Jahres nahe 100.000 Stück Schafe nach Griechenland und in die Türkei geliefert.

## Die Gemeinde Neubodrog

dem Araber Komitat ange-schlossen.

Auf Wunsch der neuen Saderlach angeordneten Gemeinde Neubodrog wurde diese an das Araber Komitat angeschlossen. Neubodrog gehörte bisher zum Temescher Komitat, was der Gemeinde große administrative Schwierigkeiten bereitet. Die ministerielle Genehmigung dieser Angelegenheit ist bereits im Amtsblatt erschienen.

## Kleinantitnikolauer Landwirt

verhaftet.

Wir berichteten seither, daß der aus Kleinantitnikolau stammende Landwirt Vasil Glogobiceanu vom Araber Gerichtshof zu einem Jahr und 10 Monaten Kerker verurteilt wurde, weil er seine Schwester wegen einem Vermögensstreit mit mehreren Messerstichen schwer verletzete. Gestern verhandelte der Timisoaraer Tafel diese Angelegenheit und bestätigte das Urteil des Gerichtshofes, worauf Glogobiceanu verhaftet und gleich eingesperrt wurde.

## Oesterreich kauft Weizen

in Argentinien.

Wie aus Wien gemeldet wird, haben mehrere große österreichische Importhäuser mit einigen argentinischen Getreidefirmen einen Vertrag für die Lieferung von 1000 Waggons Weizen nach Oesterreich abgeschlossen. Die Bezahlung dieses Getreides erfolgt in österreichischen Waren. — Die europäische Wirtschaft gerät immer mehr auseinander. Oesterreich kauft Weizen aus einem Bande, welches auf der anderen Seite der Welt liegt und Rumänien, durch die Donau mit Oesterreich schiffbar verbunden, verlor diesen uralten Absatzmarkt langsam zur Gänze.

## Romän.-ung. Handelsvertrag

abgeschlossen.

Wien. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen den Vertretern Rumäniens und Ungarns ist es endlich zum Abschluß eines Handelsvertrages gekommen. Der Vertrag tritt mit einjähriger Gültigkeitsdauer am 15. April in Kraft. Durch den Vertrag wird Rumänien der Absatz eines großen Quantum von Holz und Petroleum gesichert.

## Feuerwehr fest in Saderlach

Heute, Samstag findet in Saderlach das 25-jährige Jubiläum des dortigen Feuerwehrkommandanten Josef Neß statt. Josef Neß dient seit 25 Jahren in uneigennütziger Weife der Saderlacher freiwilligen Feuerwehr und wird aus diesem Anlaß von seinen der Feuerwehr im Rahmen eines schönen Festes gefeiert. Abends 7 Uhr findet ein Fackelzug zu Ehren des Kommandanten statt, wonach ein Festessen im Eiseleschen Wirtshaus erfolgt.

## Noch eine Zuckersabrik

in Timisoara.

Wie aus Timisoara gemeldet wird, hat die Zuckersabrik Zarojani in Bessarabien an die Timisoaraer Stadtverwaltung ein Gesuch zwecks Ueberlassung eines Terrains zum billigen Kaufpreis eingereicht, da sie ihre Fabrik nach Timisoara überstellen möchte. Die Fabrik würde 500 Arbeiter und 30 Beamten beschäftigen, außerdem würden die Einnahmen der Stadt von Lagen und Steuern sich vermehren.

Die aufzuführenden Bauten bedeuten ebenfalls Arbeitsmöglichkeiten. Ueberdies würden die Banater Landwirte durch den intensiven Ackerfruchtbaubau zu neuen Einnahmequellen gelangen. Das Terrain für die Zuckersabrik könnte außerhalb der Stadt auf einem Teil der städtischen Weiden bestimmt werden. Die Zuckersabrik möchte je eher mit den Bauten beginnen und den Betrieb in Timisoara schon im Herbst aufnehmen.

## Trockenanlagen für Getreide.

Bucuresti. Im Ackerbauministerium werden verschiedene Pläne erwogen, um im Frühjahr in den wichtigsten landwirtschaftlichen Zentren Trockenanlagen für Getreide und Obst-Dörranlagen zu errichten. Die Bauten werden von der Bau-Abteilung des Ackerbauministeriums selbst durchgeführt.

## ACHTUNG!

Trotz künftigen Steigens der Textilwaren, bin ich in der angenehmen Lage aus meinem großen Warenlager mit den unten angeführten Waren nebst außerordentlich billigen Preisen eine

## weisse Woche

zu veranstalten.

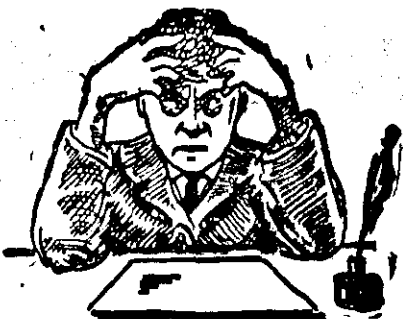
	Lei	
Weiße Leinwand	14	
Reinseide	14	
Glasfächer	18—22	
Weiße Leinwand	18—22	
Reinseide	19	
Reinseide	22	
Reinseide	25—28—28	
Reinseide für Bettwäsche	24—28—32	
Reinseide	31	
Reinseide	35	
Damast-Bettwäsche p. Mtr.	54	
Weiße Damast-Serviette	55	
Gebürter Weißseidenstoff	55	
Unterhosen-Körper 1-a	58	
Matratzenstuhl	58—62	
Selbentpoulin	60—65	
Plaueharchent 1-a	40	
Färbiger Weißseidenstoff	42	
Bettwäsche Damast 1-a 80 cm	44	
Reinseide	45	
Bettwäsche Damast 1-a	55	
färbig 90 cm	55	
Vorhang-Etamin 180 cm	55	
Reinseide 140 cm	60—65	
Weiße Damast-Tischlächer	65	
per Meter	65	
Reinseide 140 cm	65	
Reinseide 180 cm	98	

Alle Preise zum halben Preise!  
Besuche das g. Publikum meine Schaufenster und Warenlager ohne Kaufzwang zu befragen.

Textil Németh Textil  
Central ARAD. Central



## 'Ich zerbrech' mir den Kopf



— wieviel Millionen und Millionen Lei  
le ungefähr 5000 rumänischen Staatsbür-  
ger, die laut Berechnung von Bucarestter  
Blättern die Weihnachtsfeiertage in Paris  
verbracht, ausgegeben haben? Ein Blatt  
veranschlagt die aus Vergnügungssucht bei  
dieser Gelegenheit ins Ausland verschleppten  
Summen auf hunderte Millionen. —  
Diese Vergnügungsreisenden sind fast aus-  
schließlich Rumänen aus dem Altreich. Sie  
haben Geld und auch das Herz dazu, das  
Geld im Ausland zu verschwenden. Und sie  
haben die entsprechenden Verbindungen,  
trotz der so strengen Geldsperrre sich soviel  
Geld in Paris oder in Liebertwillingen mit-  
nehmen zu dürfen, um 4—8 Wochen lang in  
Paris den noblen Ausländer spielen zu  
können. — In unserem Lande der unbe-  
grenzten Möglichkeiten ist es für Schwer-  
frankle, die wegen ihres Leidens gewisse  
Kurgorte oder Kurorte im Ausland aufsuchen  
müssen, fast unmöglich, sich die Bewilligung  
auf Mitnahme der erforderlichen Reiskum-  
me zu beschaffen. Ebenso wird auch die Ein-  
fuhr von, wenn noch so notwendigen, dem  
Aufbau blühenden ausländischen Erzeug-  
nissen (besonders der deutschen) unmöglich  
gemacht, indem den Importeuren die Ueber-  
weisung der zum Einkauf notwendigen Be-  
träge verweigert wird. — Bei Vergnügungs-  
reisenden nach Frankreich, ist das etwas  
andere. Da wird die „Ausfuhr“ ge-  
fördert!

— wo wir da hingeraten würden, wenn  
die Führer der juristischen Fakultät an der  
Bucarestter Universität mit ihren Forderungen  
durchbringen sollten. Die jungen Leute  
fordern nichts Geringeres, als daß den Ab-  
volaturkandidaten die Doktorprüfung und  
die dreijährige Lernzeit als Kandidat erlas-  
sen werden soll und daß jedem Rechtshörer  
nach Ablegung der juristischen Prüfungen  
die Ausübung der Advokatur erlaubt sei.  
— Die Rechtshörer beweisen durch dieses  
Verlangen völligen Mangel an Urteilsfähig-  
keit. Viel eher noch kann ein junger Rechts-  
absolventer gleich Richter werden, da in  
fast jeder Rechtschance Advokaten auftreten,  
die den Richter von zwei Seiten auf die Be-  
stimmungen des Gesetzes verweisen. Der  
Advokat ist jedoch auf sich selbst gestellt. Ju-  
ristisches Wissen, in der Praxis langjährig  
ausgeübt, praktische Lebenserfahrung, ent-  
sprechendes Auftreten, ausgedehnte gesell-  
schaftliche Verbindungen usw. sind unerläß-  
lich für den Advokatenberuf. Die meisten dar-  
benben, buchstäblich hungernden Advokaten  
(besonders in den Großstädten) sind ein  
Beweis dafür, welch schwerer Broterwerb die  
Advokatenlaufbahn ist. — Die jungen Leute  
würden es erst dann sehen, wenn ihr Wunsch  
erfüllt werden würde und sie mit dem ju-  
ristischen Diplom in der Tasche zugleich das  
Recht zur Ausübung der Advokaturspraxis  
eingehängt bekämen, daß sie sich damit nur  
das eine Recht erworben: frei vor Hunger  
zu sterben.

— was dem Galmaghter Landwirt Georg  
Pacutiu das herrliche Grundbesitzamt wohl  
angehen haben muß, weil er so einen er-  
bitterten Groll gegen dieses hat. Als der  
Landwirt nämlich vor kurzem in das Grund-  
buchamt ging, vergaß er seinen Hut herun-  
ter zu nehmen, worauf ihn der Beamte an-  
schrie, er möge den Hut herunternehmen,  
denn hier sei kein Wirtshaus. Hieraus an-  
wortete der Bauer: „Ich weiß, es ist noch  
etwas Schlimmeres...!“ Wegen dieser  
Klärung wurde Pacutiu angeklagt und vom  
Bezirksgericht wegen unanständigen Be-  
nehmens um 200 Lei Strafe verurteilt.  
Der Bauer hat bei seiner Aussage gewiß  
daran gedacht, daß man auch im Wirtshaus  
Trinkgelber zu geben pflegt.

## 3000 Lehramtskandidaten

haben sich gemeldet.

Freirecht. Heute ist der Termin für  
die Anmeldung zu den Lehramtsfähig-  
keitsprüfungen abgelaufen. Bis jetzt  
haben sich 3000 Kandidaten und Kan-  
didatinnen zu diesen Prüfungen an-  
gemeldet.

## Mihalache in Arad.

Präsident der nationalgarantisti-  
schen Partei Ion Mihalache weilte  
am Donnerstag und Freitag in Arad  
und hat an der Sitzung des Bollzugs-  
ausschusses der Arader nationalgara-  
nistischen Partei teilgenommen. Mi-  
halache bemühte sich die ziemlich aus-  
einandergeratene Parteiorganisation  
zu einigen. Er betonte in einer öffent-  
lichen Sitzung, es dürfen keine Ma-  
nifesten, Waldläusen oder Lupisten,  
sondern nur Nationalgarantisten ge-  
ben. Er betonte den bäuerlichen Cha-  
rakter der nationalgarantistischen Par-

tei, daher müsse jedes Mitglied der  
Partei dessen eingedenk sein und da-  
hin trachten, mit Hintansetzung der  
Eigeninteressen alles zu tun, damit es  
unserem Bauerntum wohl ergehe. Die  
Partei müsse ein Programm ausar-  
beiten, welches das Interesse des  
Bauernstandes vor Augen hält und  
müsse in dieser Hinsicht von Deutsch-  
land und Italien lernen.  
Ueber die Innenpolitik hat sich Mi-  
halache auffallenderweise nicht ge-  
äußert.

Wie?

..... Ja, ja! Nur

**Togal**

bringt rasche Hilfe! — denn  
hat sich immer glänzend bewährt bei:

**Rheuma | Ischias | Nerven- u. Kopfschmerzen  
Gicht | Grippe | Erkältungskrankheiten**

Togal-Tabletten sind stark harnsäurelösend, bakterientöndend  
Selbst in veralteten Fällen glänzende Resultate!

Zu ersetzen ist Togal nicht! — Togal hilft garantiert!  
In Apotheken und Droguerien. Lel. 52 — u. Lel. 130 — u. Schweizer Erzeugnis.

## Zeenebend in Meran.

Der Meraner deutsche Frauen-  
verein veranstaltete Donnerstag  
abends im Kasino-Veranstaltungslokal seinen  
ersten Zeenebend, welcher sehr gut be-  
sucht war und mit Tanz endete. Die  
Musik besorgte die Marienfelder  
Schrammellapelle. Der Frauenverein  
beabsichtigt am 24. d. M. auch einen  
Mädchen-Nachmittag für die Schul-  
kinder zu veranstalten, welcher mit  
einem Kindertee- und Mehlspeis-  
Nachmittag enden soll.

## Statt 700.000 Lei

nur 7700 Lei Schadenersatz  
vom Gericht zugesprochen.

Im Jahre 1927 wurde der Arader  
Arbeiter Notarius von dem Arto der  
Monopolverwaltung (GAM) über-  
fahren. Notarius strengte einen Scha-  
denersatzprozeß in der Höhe von Lei  
700.000 an, weil er infolge des Un-  
falles arbeitsunfähig wurde. Inzwi-  
schen konnte die Behauptung der Ar-  
beitsunfähigkeit widerlegt werden.  
worauf das Gericht Notarius nur Lei  
7700 zurteilte.

## Ende der Hasenjagd

Nach ministerieller Verordnung ist  
ab 15. Jänner das Schießen der Ha-  
sen strengstens verboten. Geschäfte,  
die sich mit dem Verkauf von Hasen  
befassen, dürfen nur bis zum 22. Jän-  
ner die vor dem 15. Jänner erlegten  
Hasen verkaufen.

## Achtung Oberbanater Leser!

Wie man uns aus den Gemeinden  
Großsankt-Nikolaus und Umgebung  
meldet, kassiert ein Mann namens:  
Josef Bissy aus Timisoara bei unse-  
ren Abonnenten Bezugsgebühren ein  
und führt das Geld nicht ab.

Bissy stand vor Monaten im Dien-  
ste unserer Timisoaraer Vertretung  
und hatte damals den Auftrag in ein-  
zelnen Gemeinden das Inkasso für  
uns zu besorgen, was ihm jedoch  
später entzogen wurde. Wir machen  
daher unsere Leser aufmerksam, falls  
sich Bissy irgendwo als Inkassant un-  
seres Blattes melden sollte, ihm kei-  
nesfalls zu bezahlen und ihn, nach-  
dem er trotz mehrmaliger Auffor-  
derung noch immer nicht abgezogen hat,  
samt seiner „Vollmacht“ der nächsten  
Gendarmen zu übergeben.

Unsere Leser unseres Blattes aus  
Großsankt-Nikolaus und Umgebung,  
die ihm jedoch in den letzten Wochen  
oder Monaten Zahlungen leisteten,  
welche selbstverständlich nicht auf der  
Rechnung verbucht sind, mögen uns  
dies ehestens samt Quittungsablos-  
nummer mitteilen, damit wir diese  
Daten als Unterlage der Strafanzeige  
beilegen können.

Die Verwaltung der  
„Arader Zeitung“.

## „Der junge Baron Neuhaus“

(Vorführrung im Arader „Ura-  
nia“-Kino.)

Es gelangen nicht viele dieser Art  
großartigen und herzigen Filme wie  
„Der junge Baron Neuhaus“ im  
Jahre zur Aufführung. Das Stück  
behandelt eine Liebesgeschichte am  
Hofe der großen Kaiserin Maria The-  
resia. Der zugrundegegangene Baron  
Neuhaus aus Schlesien, dessen Fa-  
milie dem kaiserlichen Hause große  
Dienste erwiesen hatte, findet am  
Hofe eine Stelle als Sittenkommissar.  
Der junge, fische Baron betört die  
Frauen am Hofe der Reihe nach und  
selbst die Kaiserin Maria Theresia  
findet Gefallen an dem lebenswüridi-  
gen Draufgänger. Eines Nachts steigt  
er durch das freiwillig geöffnete  
Fenster eines „dienstharen Geistes“  
und um dieses nächtliche Abenteuer  
spinnst sich eigentlich der Faden der  
Geschichte. Als der Sittenrichter selbst  
als der gewisse „Fenstersteiger“ ent-  
larvt wird, springt die Hofdame der  
Kaiserin ein, um den Geliebten zu  
retten. In lebenswüridigster Weise zeigt  
sich uns ein Stückchen altkaiserlichen  
Wiens von anno dazumal. Wer diesen  
reizenden Film sehen will, soll sich den  
„Jungen Baron Neuhaus“ ansehen.

## Lo desfälle

In Segenthan verstarb dieser Tage  
die 48-jährige Frau Elisabetha  
Gaug geb. Hammann an Herzschlag.  
Sie wird von ihrem Gatten und drei  
Kindern betrauert. Sebastian Gaug  
verstarb im 84. Lebensjahre nach  
langer schwerer Krankheit. — Gestern  
wurde die Fleischhauersattin Elfa-  
betha Schwarz geb. Roth im jugend-  
lichen Alter von 26 Jahren zu Grabe  
getragen. Sie wird von ihrem Gat-  
ten, einem Kinde und einer weihen-  
geweihten Verwandtschaft betrauert.

Im Alter von 78 Jahren starb in  
Steierdorf der pens. Sägemeister Karl  
Betz.

In Großkomlosch wurde Samstag  
die 87-jährige Witwe, Elisabetha  
Halm geb. Reßler zu Grabe getragen.

Ebenfalls in Großkomlosch ist der  
71-jährige angesehenere Kaufmann An-  
ton Baumgartner gestorben. Er wird  
betrauert von seiner Gattin, geb. Ka-  
tharina Kreuter, seinen Kindern und  
einer großen Verwandtschaft.

In Verjamosch ist der Landwirt  
Anton Ehling nach langem Leiden im  
85. Lebensjahre gestorben. Er war  
der stärkste Mann der Gemeinde und  
wurde als ein tüchtiger Landwirt u.  
forgender Familienvater allgemein  
geachtet. Außer seinen 5 Kindern, wird  
er auch von einer großen Anzahl  
Enkeln, Geschwistern und zahllosen  
Verwandten betrauert.

## Kino-Programm

Urania-Kino, Arad.  
Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7½  
und 9½ Uhr Premier!

### „Der junge Baron Neuhaus“

Ein Stück altkaiserlichen Wiens aus  
den Zeiten Maria Theresias. Schla-  
germusik. — Wunderschöne Reitspiele!  
In den Hauptrollen: Rütke von Nagh  
Victor de Roma.

Central-Kino: „Kriegsgefangene“ mit  
Beslie Horvath, Margaret Lindsay und  
Douglas Fairbanks jun. in den Hauptrol-  
len.

Select-Kino: „Die Turpin“ mit Jose  
Wojica in der Hauptrolle. Abends um 9½  
Uhr Premier: „Der Diktator“.

## Programm

des Arader ung. Stadt-Theaters.

Samstag abends 9 Uhr: „Abenteuer in  
Neapel“ mit Jly Karacsonyhi;

Sonntag nachmittags um 3 Uhr: „Aben-  
teuer in Neapel“ mit Jly Karacsonyhi. — 6  
Uhr: „Abbe“ mit Michael Felecs. — Abends  
9 Uhr: „Abenteuer in Neapel“ mit Jly Ka-  
racsonyi.

Montag abends halb 9 Uhr: Wiederho-  
lung des so großartig gelungenen Chloester-  
labarets. Bei dieser Gelegenheit gibt die  
Theaterkassa zu jeder Eintrittskarte eine  
Gratiskarte, also können zwei Personen mit  
einer Karte die Vorstellung besuchen.



## Geburtsstagsfeier im bulgarischen Kö- nigshaus.

Am 14. Januar feierte das bulgarische  
Königshaus den zweiten Geburtsstags des  
einzigen Erbprinzen, der Prinzessin Maria  
Luisa.

Unser Bild zeigt König Boris III. von  
Bulgarien mit seiner Gattin, Königin Gi-  
vanna, sowie dem Erbprinzen Maria Luisa.

## Ball-Neuheiten eingelangt!

Schäbburger-Seiden-Fabrikma-  
berlage:

**ALEX. WEISS,**  
Arad, Str. Bratiana 2 (Mino-  
riten-Palast).

## Gratis-Rasieren in Arad.

Auf das seitherzeitige Ansuchen des  
Arader Syndikates der Rasierer und  
Friseur genehmigte das Ministerium  
unter Nr. 65487/9.10.1934 die Errich-  
tung einer Fachschule, wo die Lehrs-  
linge praktisch Unterricht erhalten.  
Der Fachunterricht findet jeden Frei-  
tag von 10—12 Uhr vormittags statt  
u. wird darin bestehen, daß die Lehrs-  
linge nicht, — wie in der eigenen  
Lehrstube, — zuschauen, sondern  
rasieren und Haare schneiden werden.  
Die entsprechende Vermögenlichkeit wird  
ihnen dadurch geboten werden, daß  
gratis rasiert wird. In Anbetracht  
dessen, daß es viele Erwerbslose und  
sonstige arme Leute gibt, deren das  
Geld zum Rasieren fehlt, wird es den  
Lehrlingen nicht an „Versuchsdöpfen“  
fehlen. — Die Fachschule befindet sich  
in der Haffinger-Gasse und steht unter  
Leitung des Rasierermesters Mural  
Bobosan.

## Schwabenball in Freidorf.

Aus Freidorf wird über den äußerst gelungenen Verlauf des am 12. Jänner stattgefundenen Schwabenballs berichtet. Erster Gldherr war Klaus Scherer und zweiter Gldherr Franz Roboth, die beide in ernster u. heiterer Weise an die überaus zahlreich besuchten Anrede hielten. Vortänzer war Hans Jstol und Vortänzerin Lissi Kleinfelder. Der erste Trachtenpreis wurde an Anna Lufsch, der zweite an Katharina Rastochwill und der dritte an Maria Sind verteilt.

## Noch zwei Erfrorene

in Nishdorf und Janova.

Aus den Meldungen der Genarmenposten geht hervor, daß das Schneegestöber von vorgestern Nacht außer den schon gemeldeten Fällen noch zwei Todesopfer gefordert hat. In der Gemarkung von Nishdorf wurde die Bäuerin Marie Trina, die aus einer Nachbargemeinde heimwärts strebte und vom Schneesturm überfallen wurde, erfroren aufgefunden. Unter ähnlichen Umständen fand bei Janova der 49 Jahre alte Landwirt Josef Colarici ebenfalls im Schnee den Tod.

FEBRUAR

2.

Arader

Gewerbe-Ball!

## 43 durchgefallene Lehrer

vom 1. Jänner ohne Gehalt.

Aus Czernowitz wird berichtet: Das Schicksal der 43 Winterberichtslehrer und -Professoren, die bei den Sprachprüfungen durchgefallen sind, ist scheinbar besiegelt. Auf Grund einer Verfügung des Unterrichtsministeriums werden ab 1. Jänner 1933 die Lehrer nicht mehr in den Gehaltslisten geführt.

Ein Teil der Lehrer, der über die entsprechende Dienstzeit verfügt, wird pensioniert werden. Einige haben bereits um ihre Pensionierung angefragt. Was mit den anderen geschehen soll, ist momentan nicht bekannt. Jedenfalls muß das Ministerium die erworbenen Rechte respektieren, da die Lehrer sonst den Abweg betreten werden.

## ACHTUNG!

Uniforme für Reserveoffiziere und Schutzbataillon, sowie auch Schuluniforme, werden vorchriftsgemäß und preiswert verfertigt bei:

**JOSEF KIRCH,**  
Arad, Str. Bucur Nr. 20 (zur Festungsbrücke führende Gasse).

## Wunderbare Wirkung von Zogal!

\*) Die mir während des Krieges zugezogene sehr schmerzhafteste Erkältungskrankheit habe ich mit zahlreichen Medikamenten zu lindern versucht, ich konnte aber damit leider immer nur vorübergehende Besserung erzielen. Nur Empfehlung eines Freundes wendete ich schließlich die durch Sie hergestellten Zogal-Tabletten an, welche von wunderbarer Wirkung waren, ohne dabei irgendwelche Magen- oder Herzbeschwerden hervorzurufen. Die Schmerzen, das unerträgliche Kratzen in den Gliedern hat vollkommen aufgehört und ich fühle mich jetzt wieder vollkommen gut. Nach diesen Erfahrungen kann ich Zogal jedermann auf das wärmste anempfehlen.

Alexander Herzog  
Kaufmann, Klausenburg.

Zogal ist in rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Migräne, Schlaflosigkeit und alle Arten von Erkältungskrankheiten. Zogal schaltet die Gärung aus, ist bakterienabtödtend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels.

# Sturm gegen die neuen Kirchengemeindefestsetzungen in unseren schwäbischen Gemeinden.

Wo 200 Katholiken in einer Gemeinde wohnen, bilden sie eine Kirchengemeinde, ob sie wollen oder nicht. — Pflichten haben alle Kirchengemeindeglieder und Rechte nur die bischöfliche Aula.

## Eine Auflösung der Kirchengemeinde ist nur dann möglich, wenn der Bischof will — und der will doch nie.

Während man in den schwäbischen Gemeinden Wiesenfeld und Großjettsha sich wegen Gründung oder Nichtgründung der Kirchengemeinde herumstreitet, versucht man bereits in anderen Gemeinden die Annahme der in aller Stille neu herausgegebenen, unter Zahl Nr. 185.071/14.485 am 5. Oktober 1934 vom Kultusministerium genehmigten „Einheitsliche und allgemein verpflichtende Kirchengemeindefestsetzungen des Erzbistums von Wien“ von den einzelnen Generalversammlungen oder, wo dies nicht geht, auch ohne dieselben einfach durchzuführen.

Die neuen Satzungen enthalten 63 §§ und überschlagen auf dem Gebiete der Eigenmächtigkeit und Diktatur alles bisher Dagewesene. § 1 bestimmt z. B.

„daß alle Gläubigen, die auf dem Gebiete einer röm.-kath. Pfarre wohnen und deren Zahl 200 Seelen übersteigt, eine Kirchengemeinde bilden“, ob sie wollen oder nicht.

Also du mein lieber Christ, ob du willst oder nicht, bist du in die Zwangsjacke einer Kirchengemeinde gesteckt, wo dir Pflichten auferlegt werden, ohne daß man dir auch nur die geringsten Rechte einräumt, weil Rechte einzig und allein nur der bischöflichen Aula zustehen. Die bischöfliche Aula hat das Recht, die Beschlüsse der Generalversammlung anzuschließen, oder zu verwerfen. Die Aula hat das Recht, die Wahl des Kirchenrates zu bestätigen oder ihn durch eine Interimskommission zu ersetzen und

wenn in einer Gemeinde auch nicht einmal so viele Leute vorhanden sind, daß man eine Interimskommission einsetzen könnte, dann wird einfach ein Kurator eingesetzt, der Diktator in der Kirchengemeinde ist und mit den lieben Gläubigen und dem Vermögen der Kirchengemeinde das macht, was ihm gutdünkt.

Damit aber die gläubigen Christen die Zwangsjacke dieser Kirchengemeindefestsetzungen überhaupt nicht ab-schütteln können, heißt es im Schlußparagrafen 62 und 63: „Die Kirchengemeinde, die im Sinne vorliegender Satzungen wirkt, kann nicht aufgelöst werden. Wenn aber dennoch die Auflösung erfolgen sollte, erhält die Entscheidung nur dann Gültigkeit, wenn die bischöfliche Aula sie gutheißt“. Darauf können dann selbstverständlich unsere lieben Schwaben warten.

Im Schlußartikel sagt § 63: „Die vorliegenden Satzungen sind für alle Pfarren, bezw. Kirchengemeinden (siehe § 1) verpflichtend und treten mit dem 1. Oktober 1934 auf dem ganzen Gebiete des Erzbistums von Wien in Kraft. Alle den vorliegenden Satzungen widersprechenden Bestimmungen sind ungültig“. Demnach wäre jede Generalversammlung zwecklos, weil diese nichts anderes tun kann, als Ja-schnappen und eventuell einen Verwaltungsrat „wählen“, der das Ja-schnappen für sie besorgt oder, falls er dies nicht tun will, auch abgelehnt wird.

Merkwürdig ist noch die Einsetzung seiner bischöflichen Gnaden, worin er, gestützt auf das Kirchengesetzbuch 1519 (Canon) „anordnet“ und „verfügt“, daß sich auf dem ganzen Gebiete seiner Diözese die Kirchengemeinden nach den vorliegenden einheitlichen Satzungen verpflichtend zu gründen haben.“

Der Satz weiß nun nicht, ob die Zahl 1519 die Jahreszahl oder aber die Nummer des Canons bedeutet. Sollte es sich aber auf die Jahreszahl 1519 beziehen, so müssen wir darauf hinweisen, daß im Jahre

1514 unter Führung des Georg Dózsa eine große Bauernrevolution ausbrach, die schließlich niedergeschlagen wurde. Dózsa selbst wurde unter schrecklichen Qualen in Limsoara, wo heute die Maria-Statue steht, verbrannt. Ebenso wurde auch der große Bauernkrieg, welchen unsere Ahnen in der deutschen Heimat zur selben Zeit gegen die unmenschliche Herrschaft der geistlichen und adeligen Grundherren führten, aufs grausamste niedergeworfen.

Die Bewegung der Bauern in Ungarn und in Deutschland war ein Akt der berechtigten Notwehr. Die unglücklichen Bauernmassen wurden aber nach Einschüchtern ihrer Führer (Fiorian Geier) bis ins 19. Jahrhundert in grausamster geistlicher und wirtschaftlicher Unterdrückung gehalten. Dieses Canon, auf welches sich der Bischof bezieht, ist also wahrscheinlich in jener finsternen Zeit entstanden in welcher die Verkünder der Christuslehre im Namen Gottes Willkür über Menschen, die nach, sowie die Bibel sagt, nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen wurden, wie unvernünftiges Vieh behandelten.

## Die Gemeinde Tschanab lehnt die neuen Kirchengemeindefestsetzungen ab.

Wie man uns aus Tschanab schreibt, hat der Kirchenrat sich in seiner Sitzung am 13. Jänner mit den neuen Kirchengemeindefestsetzungen befaßt und einstimmig gegen einzelne §§ derselben Stellung genommen. Vor allem wurden die §§ 34, 35 und 36, sowie 47 abgelehnt und man hörte Stimmen, daß überhaupt der ganze Satzungsentwurf einer Generalversammlung zu unterbreiten und ein-

Nach der Revolution wurden damals die Bauern von den Adeligen in eine furchterliche Knechtschaft geworfen und die jetzigen Satzungen haben den Anschein, als wollte man uns Katholiken wieder nach jener Art regieren, wie dies damals im Mittelalter der Fall war.

Soll diese Zeit zurückkehren und sollen wir freie Menschen auf freier Scholle geistige Leibeigene werden? Will man es so weit treiben, daß die Einzelsfälle in Marjask und Großjettsha zu einer allgemeinen Volksbewegung anwachsen und soll ein Massenaustritt aus der katholischen Kirche folgen?

Wir bringen gerne Opfer für Schule und Kirche, doch wollen und müssen wir das Recht besitzen, die Höhe des Erfordernisses zu bestimmen und über die richtige Zuteilung der dargebrachten Opfer zu wachen und niemals werden wir es zugeben, daß im Namen des Bischofs der Pfarrer ohne uns und über uns schaltet und walt. In's Mittelalter lassen wir uns nicht zurückführen.

sach abzulehnen ist.

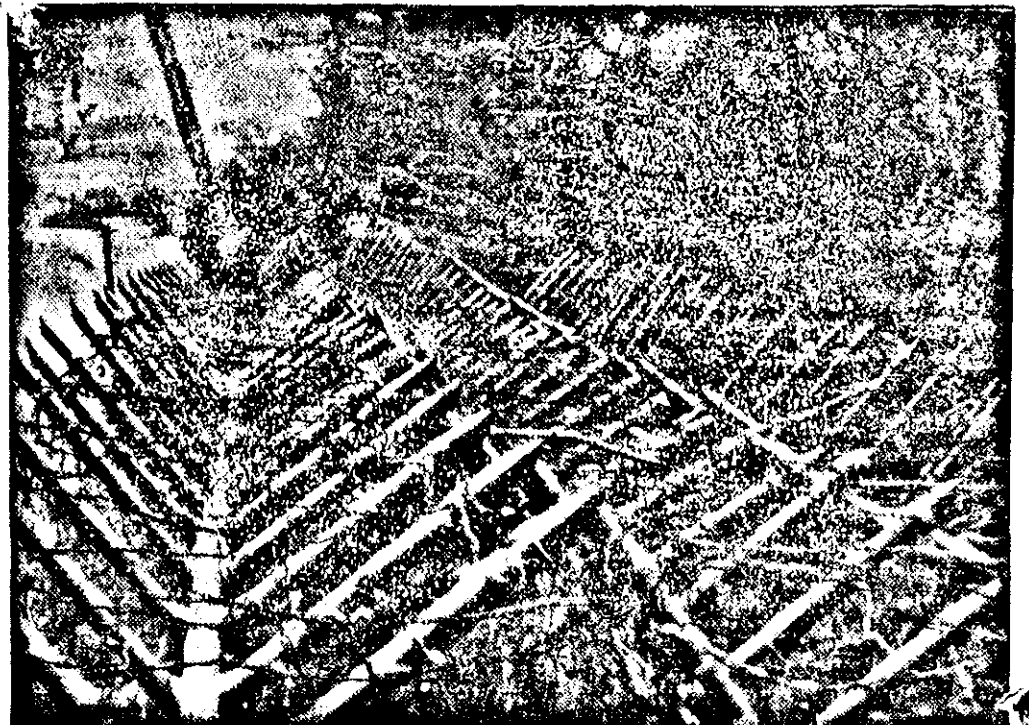
Die Tschanaber stellen sich auf den Standpunkt, daß jene Beschlüsse, die, seitens der Generalversammlung gefaßt werden, unbedingt rechtskräftig und unanfechtbar sein müssen, was aber laut diesen Satzungen nicht der Fall ist, weil dort von einem Recht überhaupt nicht gesprochen wird, sondern die Mitglieder nur Pflichten haben.

## Große Unzufriedenheit in Anees.

In ähnlichem Sinne schreibt man uns auch aus der kleinen deutschsprachigen Gemeinde Anees, wo die Kirchengemeinde jährlich 150.000 bis 180.000 Lei aufbringen muß, obwohl ein Großteil der Bevölkerung wegen der schweren Krise die überhöhen Kirchensteuern nur mit größter Anstrengung zu erschwingen vermag. Und dann soll im Sinne der Kirchengemeindefestsetzungen den Erhaltern von Kirche und Schule gar kein Recht zustehen? Darum sehnt man sich in Anees nach jener Zeit zurück, als man ohne Satzungen im besten Einvernehmen lebte. Die Errichtung der Kirchengemeinde im Sinne der bischöflichen

gen Satzungen, brachte den Anees. Der Pfarrer soll Herr über die Tasche seiner Gläubigen sein und diese sollen ihm auch heute noch, trotzdem er 32 Joch Kirchenfelder zur Verfügung hat, Staatsgehalt beziehen u. die Stollgebühren sein sind, daselbe Gehalt zahlen, wie ehemals.

Wir werden übrigens zur Aufklärung unserer Leser in unserer Mitwoch- und Freitagssolae fortsetzungswiese die neuen Kirchengemeindefestsetzungen abdrucken, die sich dann jeder herauszuschneiden und für den Bedarfsfall beiseitelegen kann, damit er orientiert ist.



Frankreich hat seine Grenzen gegen die saarländischen Emigranten gesperrt und hat nur solchen Saarländern den Uebertritt über die Grenze gestattet, die im Besitz eines Meldepaßes und eines besondern Attests sind.





## Bertanoscher Gastwirt

während dem Schneeschaukeln  
gestorben.

In Bertanosch war der Gastwirt Georg Müller mit Schneeschaukeln beschäftigt, als er plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde. In seinem Zimmer angelangt, bekam er einen Schlaganfall und starb nach einigen Minuten.

Der wohlbekannte Gastwirt stand im 60. Lebensjahre. Er wird von seiner alten Mutter und von seinen drei Töchtern betrauert. Mit Georg Müller starb in Bertanosch schon der vierte Mann seit Neujahr.

Die älteste Privatklinik der Stadt  
Arab ist das

## Therapia-Sanatorium

Str. Jossif Vulcan No. 8.

Gänzlich renoviert und modern eingerichtet. Alle Bequemlichkeit, Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung.

Besprechungskosten auf der Arabischen Abteilung 120 Lei täglich. Billige Pauschalien bei Operationen und Geburten. Telef. 5-32.

## Bauernversammlung

in Alexanderhausen.

In Alexanderhausen hielt die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft eine Volksversammlung, bei welcher Diplomalbauern Romanosch über das Ziel der Genossenschaften gesprochen hat und Aufklärung gab. Die Versammlung, welche mehr den Charakter eines Vortrages hatte, fand allgemeinen Beifall und es wäre erwünscht, wenn man unserer Dorfbewohner anstelle der vielen politischen Redereien mehr sachliche Vorträge halten würde, wovon sie auch im praktischen Leben einen Nutzen haben.

## Not der Landwirte in Frankreich

Die Weinbauern haben übergenug Champagner zum Trinken  
— aber nichts zum Beifügen.

Während bei uns die Krise in der Landwirtschaft schon langsam im Abflauen ist, kommen traurige Meldungen aus Frankreich, daß von der Wirtschaftskrise ebenfalls nicht verschont blieb.

Die französischen Weinbaugebiete hat die Wirtschaftskrise arg mitgenommen. Kaum vermögen die Winzer zu ernten, was sie in den Boden hineinsteden. Ihre Mühe und Arbeit trägt keinen Lohn mehr. Der ungeheure Preisfall der Weine in den letzten Jahren macht die trostlose Lage der Winzer in der Champagne und Südf Frankreich verständlich. Zahlreiche Beispiele des kaum mehr zu überbietenden Krisenzustandes der französischen Landwirtschaft lassen sich anführen. Im Jahre 1931, als sich die Krise bemerkbar zu machen anfing, bot ein französischer Landwirt für ein Antwesen 750.000 Francs. Der Eigentümer aber wollte es nur für 1.2 Millionen Francs verkaufen. Heute muß der Eigentümer froh sein, wenn er das alte Antwesen für 200.000 Francs loschlagen kann. Vor 5 bis 6 Jahren brachte ein Hektar gutes Weinland bis zu 80.000 Francs. Ende 1934 zahlte man für das gleiche Stück Land höchstens 7000 Francs.

Afrikanische Konkurrenz.

Zu der Entwertung des bäuerlichen Eigentums kommt dann noch die immer größer werdende Absatzkrise.

Sehr gern möchten die Winzer ihren Champagner und ihren Sektwein verkaufen.

Es finden hierzu gar keine Möglichkeit mehr. Das Angebot äußerst billiger nordafrikanischer Weine ist allzu groß geworden. Der bäuerliche Weinbau Frankreichs kann mit den afrikanischen Großbetrieben selbstverständlich nicht wettlaufen. Gewiß wird heute wie immer zum Mittagstisch in Frankreich ein leichter Wein getrun-

ken. Der Weinkonsum des Franzosen ist im Vergleich mit anderen Völkern unglaublich hoch. Aber

der Wettbewerb mit den billiger-nordafrikanischen Weinen ruinierte die französischen Weinbauer wirtschaftlich vollkommen.

Staatshilfe kann kaum gewährt werden. So fristen die Winzer in der Champagne und an der Garonne ein gar kümmerliches Leben.

Die Agrarkrise hat aber nicht nur die Winzer, sondern das gesamte Bauernvolk in Frankreich ergriffen. Wie ungeheuer groß die Absatzschwierigkeiten selbst für Weizen geworden sind, geht hinreichend daraus hervor, daß in einzelnen Gemeinden die Bauern dazu übergehen, ihr Getreide auszumahlen und es zu Landbrot zu verbäcken. Da sie es zu niedrigeren Preisen abgeben als die Bäcker in den Städten, machen sie mit solchen Verkäufen immer noch verhältnismäßig gute Geschäfte. Wie lange werden sich allerdings die französischen Bauern mit solchen Verhältnissen zufriedengeben?

## Reue 2, 5, 20, 50 und 200

Lei-Stücke.

Bucuresti. Im Finanzministerium wurde unter dem Vorsteher des Finanzministeriums Eladeanu beschlossen, die jetzigen 2, 5, 20, 50 und 200 Lei-Stücke aus demselben Metall zu erzeugen, wie die derzeitigen 100 Lei-Stücke sind. Diese Neuausgabe und Umgestaltung des Geldes bedeutet für den Staat, laut Berechnung des Finanzministeriums, 2 Milliarden Nutzen, wovon eine Milliarde die Banca Nationala zur Deckung des bei der Konvertierung erlittenen Verlustes erhält und eine Milliarde zur Deckung des Defizits im Staatshaushalt verwendet werden soll.

## Semlater Einbrecher

verurteilt.

Johann Abraham aus Semlat und zwei Genossen mußten sich gestern vor dem Arader Gericht wegen 14-fachen Einbruchs verantworten. Die Einbrüche begangen die sauberen Gesellen in Semlat und Umgebung und gestanden bei ihrer Festnahme alles ein. Sie wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Haben Sie den Magen verdorben?  
Bei akut verdorbenem Magen  
(zufolge schwerverdauliche, überfettete oder verdorbene Speisen)

**SALVACID**

Sind Sie Magenleidend?

Bei kronischen Magenbeschwerden  
(Sodbrennen, Magenschmerzen, Krämpfe etc.)

**SALVACID**

Kleine Tube mit 15 Pastillen . Lei 50-

Original Flacon mit 50 Pastillen Lei 150-

Erhältlich in den Apotheken und Droguerien

## Die Fenster vom Stadthaus

gestohlen.

In den gestrigen Abendstunden bemerkte der Portier des Arader Stadthauses, daß ein Unbekannter mit zwei Fensterflügeln aus dem Stadthausgebäude geht. Er wurde angehalten, wobei es sich herausstellte, daß der Dieb, Johann Motorca, im Stadthausgebäude 8 Fensterflügel abmontierte und paarweise davontragen wollte. Er wurde verhaftet.

Die Sängerguppe des Neuarader Kulturvereines

veranstaltet am 26. Jänner in den Lokaltäten der Gastwirtschaft Wendelin Kornet eine mit Liebertafel verbundene Langunterhaltung. Eintrittspreis 15 Lei für die Person. Beginn 8 Uhr abends. Musik besorgt die Kapelle Paul Ring.

— 94 —

oder Aufstand verwenden."

"Schmuggeln."

Oleksi beobachtete den Einbruch nicht.

"Er bot mir an, mich gegen sehr hohen Gewinn zu beteiligen. Ihm fehlten zweihunderttausend Mark, um noch einen Posten zu kaufen. Wie ich in jener Nacht, außer mir vor Wut und Eifersucht, durch die Friedrichstraße lief, kam mir Mischel in den Weg. Herrgott, er versprach mir, er wäre in drei Tagen in Warschau, er wollte mir das Doppelte der Summe zurückgeben; ich war froh, daß ich sie nicht bei mir behielt. Soviel war mir doch Wehn für den Verrat schuldig, daß er mir sein Geld acht Tage lief; hätte es geflappert, wäre Mischel gekommen, ich hätte es ihm von Warschau überwiesen."

"Ich danke Ihnen, Herr von Oleksi; es war vernünftig, daß Sie Ihr Gewissen erleichterten. Natürlich muß ich Sie wegen Diebstahls und Unterschlagung verhaften."

Aber ich habe mir das Geld doch nur gehorgt; ich habe nur einen dummen Streich gemacht."

Schlüter lächelte fein.

Mein Lieber, im Grunde genommen ist jedes Verbrechen ein dummer Streich und jeder Diebstahl nichts wie eine Anleihe, freilich ohne die erforderliche Einwilligung des Verleiheres; das Gesetz hat nur etwas härtere Namen dafür."

In demselben Zuge, in dem der Kommissar mit seinem Häuflein saß, fuhr auch Otto Krüger nach Berlin. Die Helling war glänzend verlaufen, und da zufällig die Krankenschwester ebenfalls nach Berlin fuhr, wagte er die Reise. Nachdem die Verhaftung Mischels und Olekhis die Wahrheit seiner Aussagen bestätigte, hatte man die über ihn verhängte Haft aufgehoben, wenn er sich auch noch wegen des falschen Passes und des Versuchs, sich über die Grenze zu schmuggeln, vor Gericht verantworten mußte. Selbst Schreiber beruhigte ihn, die Strafe würde nicht hoch werden. Er hatte ihn in R. auch darüber aufgeklärt, daß Fritz Wehn in seiner Kopfschmerz die falsche Anschuldigung wegen der hunderttausend Mark gegen ihn erhoben hatte.

Es steht Ihnen natürlich das Recht zu, gegen Herrn Wehn wegen falscher Beschuldigung Anklage zu erheben."

Otto Krüger lächelte matt.

Nein, Herr Kommissar. In Wirklichkeit bin ich ja an allem Unheil schuld, das Herrn Wehn betroffen hat, und es ist ja gut ausgefallen."

Schlüter hatte als Mensch gehandelt; auch diese letzte Lüge Krügers überzeugte ihn, daß der Kern gut war. Er hatte an Anna Schröder, telegraphiert, und sie war an der Bahn, als er ankam.

"Anna, du?"

"Du kommst natürlich zu uns; dein Zimmer ist noch bereit, ich werde dich schon wieder gesund pflegen."

"Anna, du weißt nicht —"

"Ich weiß alles, und nun sprich kein Wort! Ein zweites Mal

sollst du mir keine dummen Streiche machen, dafür werde ich schon sorgen."

Doktor Schlüter, der seinen Gefangenen zwei Wachtmeistern übergeben hatte, drückte dem guten, tapferen Mädchen die Hand.

\*\*\*

Es war Abend, und das behagliche Zimmer des Kommerzienrats war nur noch dümmert erhellte. Mit ausgestreckten Händen ging der Kommerzienrat dem Kommissar Schlüter entgegen.

"Ist es wahr, was Sie mir telegraphierten?"

Fritz Wehn ist unschuldig. Oleksi hat die Quittung gestohlen."

"Erzählen Sie!"

Wie der Kommissar schweigend, drückte ihm der alte Kommerzienrat die Hand.

"Gott sei Dank!"

Er gebrauchte einige Zeit, um sich zu fassen; dann ließ er Fritz Wehn, der das Fremdenzimmer noch keine Stunde verlassen und jede Nahrung verschmäht hatte, rufen.

Fritz trat jetzt niedergeschlagen ein.

"Fritz, deine Unschuld hat sich erwiesen."

"Onkel!" Sein Herben ließen nach und er schluchzte laut auf.

Am nächsten Morgen hatte Eugenheim eine lange Unterredung mit dem alten Wehn; jetzt sagte er ihm alles, und der alte Mann schloß sich nachdem von schwerem Kummer befreit.

Kopf hoch, lieber Freund; er ist ja mit blauem Auge davon gekommen. Sie sind beide nicht schlecht. Ich denke, es wird ihm eine Behre sein für das ganze Leben."

Und dann kam das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn.

\*\*\*

Eine Woche später reiste dann Fritz Wehn nach Hamburg.

"Er soll sich erst einmal anderen Wind um die Nase wehen lassen und Zeit haben, ein Mann zu werden."

So hatte Eugenheim gesprochen und ihm dann mit des Vaters Einwilligung eine Stellung in Hamburg besorgt. Eine Skizze lag nicht vor, da ja auch Krüger ihm verziehen hatte.

Der alte Wehn sagte zu Eugenheim: "Wir wollen auch für den jungen Krüger sorgen."

"Ich werde ihn in mein Geschäft nehmen; wir sind es ihm ja schuldig, uns seiner anzunehmen wegen des Streichs."

Solange er noch in Berlin war, wußte Fritz Wehn nicht von Krügers Zeit. Er sah, wie Anna Schröder ihn pflegte; kein Wort des Vorturfs kam über ihre Lippen, sie wußte, daß er nun nicht mehr sündigen würde. Fritz Wehn sah ihr Liebes, umsichtiges Walten, er dachte an Helene und litt!

Einige Wochen später kam Helene Eugenheim wiederum in ihres Vaters Zimmer.

"Aber Kind?"

"Hier, Fritz hat mir geschrieben."

— 95 —



## Triebswetter Frau

an Ofengasvergiftung gestorben.

Wie aus Triebswetter berichtet wird, ist die 74 Jahre alte, Witwe Anna Bell an Ofengasvergiftung gestorben. Die Frau, welche unter der schrecklichen Kälte furchtbar zu leiden hatte, heizte ihr Zimmer gut ein und versperrte den Ofen, damit die Wärme im Zimmer bleibe. Nachdem das Ofengas keinen Abzug hatte, strömte es in den Raum und einige Stunden später fand man die Frau nur mehr als Leiche auf.

Laut einer anderen Meldung vermutet man, daß die Frau Selbstmord verübte.

## RADIO

### Rekapparate

„sowie Batterieapparate“

Qualitätsware mit Garantie billigt zu haben bei Firma

„RADIOFON“

Timisoara Bulev. Carol No. 45.

## Singschwäne in Sadelhausen und Kleinbetschere.

Der Timisoaraer Gerichtsbeamte Dubuc hat bei Sidelhausen einen Schwan geschossen. Es war ein junges Exemplar, das infolge Nahrungsmittel-mangel derart geschwächt war, daß es den Jäger sehr nahe zukommen ließ.

Der Ornithologe Prof. Dionys Bittka hat übrigens von einem Jagdausschreiber die Meldung erhalten, daß in Sadelhausen Singschwäne geschossen worden sind. Der Jäger Briefach aus Kleinbetschere wußte mit, daß er in der Gemeinde ebenfalls drei Schwäne geschossen hat.

Dieser Zug der Singschwäne ist auf den Kossowa-Wind sowie auf die Stille am Schwarzen Meer zurückzuführen. Diese Schwäne sind nicht von der Donau kommend, sondern scheinen von den russischen Steppen und den eingefrorenen Sümpfen zu uns in das Banat getrieben worden, wo sie nun ebenfalls keine Nahrung finden.

## Dankagung.

Anlässlich des Beileidsbesuches unserer vielgeliebten Mutter

Frau Barbara Dengl geb. Dohler

haben wir auf diesem Wege, allen Verwandten und Bekannten, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben, Neuarab, 18. Jänner 1935.

Die Kinder u. Enkelkinder.

## Gratis-Kalender

oder Roman-Bücher

haben wir im Laufe dieser Wochen an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im Voraus bezahlen oder uns einen neuen zahlenden Leser gewonnen haben, geschildert:

Johann Stranzinger A., Johann Schäffer B., Peter Sehl B., Matthias Nebel B., Johann Schmalzer B., Philipp Aldert B., Michael Michaelbach B., Georg Sammes B., Adam Anaby B., Josef Petretra C., Michael Barf C., Ignaz Zilmann D., Matthias Hochermer D., Peter Gerber A., Johann Hill C., Rudolf Wenzel C., Marg. Wirtscheller E., Heinrich Puchholz G., Michael Altmann G., Gabrielus Grimm G., Matthias Alder A., Anton Gräbeldinger D., Michael Frank D., Nikolaus Balthazar D., Heinrich Weber D., Peter Wuttscher W., Peter Simon M., Johann Hilgel A., Franz Hilgel A., Josef Pauli D., Thomas Schneider C., Anton Reih C., Johann Scholz D., Michael Helmer D., Nikolaus Krieger D., Peter Schütz B., Michael Wehler D., Ridel Altmann D., Ridel Altmann D., Stefan Albert D., Georg Altmann D., Franz Molnar A., Dr. Peter Weller A., Johann Baur A., Franz Röhrl A., Johann Schmalz A., Georg Eisele A., Josef Weissenberger B., Johann Fohr B., Georg Müller B., Johann Aldermann W., Franz Jäger W., Michael Engelhardt W., Josef Engelhardt W., Johann Schreiber A., Josef Hans A., Witwe Christ Schütz A., Peter Wehner C., Matthias Aldert A., Michael Wermittag C., Nikolaus Altmann A., Franz Andree E., Stefan Rieger A., Franz Rühl B., Nikolaus Müller A., Johann Schramm B., Karl Wehler A., Franz Geisler A., Peter Schmalz A., Anton Baumann G., Michael Fischer W. (Fortsetzung folgt)

## Schneesturm und Verkehrsstörungen im Banat.

Eingeschnittene Wege und Autobusse auf freier Straße. — Vier Meter hoher Schnee im Winger Tal.

Der seit Tagen anbauende Schneefall und das darauf einsetzende Schneegestöber haben auf dem Gebirge des Banates und auch der übrigen Teile des Landes, großen Schaden verursacht. Auf vielen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr gänzlich eingestellt werden, da die durch den Wind zu hohen Schneeburgen zusammengetragenen Schneemassen nicht beseitigt werden konnten.

Auf den Straßen Zebell—Lilbing, Hagfeld—Nerau, Timisoara—Radna, Zebell—Gher, von Weischa bis zu der ungarischen Grenze, mußte der Bahnverkehr vorübergehend eingestellt werden. Bei Charlottenburg, wo die Timisoara—Radnaer Straße eine bedeutende Steigung erfährt, konnte der Zug nicht mehr weiter. Die 15 Passagiere des Zuges begaben sich in die Bahnstation und verbrachten die Zeit mit Speckbraten. Auch auf der Strecke Timisoara—Hagfeld waren Hindernisse zu beseitigen, jedoch konnte der Verkehr auf dieser Strecke bereits zur Gänge aufgenommen werden. Auf der Perjamosch—Marjasscher Straße ereignete sich auch eine Verkehrsstörung, die jedoch bald behoben werden konnte.

Der Arab—Timisoaraer Zug ist bei Winger stehengeblieben und erst nach stundenlangem anstrengender Arbeit der herbeigeeilten Hilfszüge aus Arab und Timisoara konnte die eingeschlossene Garnitur befreit werden. Eine Lokomotive und ein Schneepflug waren in Segenthan eingesetzt.

Auch Todesopfer hat das Unwetter zu verzeichnen. In der Gemeinde Bukova ist eine auf dem Heimwege befindliche Frau vom Schneegestöber überrascht worden und erfroren. Die Identität der Frau konnte noch nicht festgestellt werden.

### Das Schneegestöber in Arab.

Auch in Arab hat der ungewöhnlich: Schneefall große Verkehrsstörungen angerichtet. Seit zwanzig Jahren war kein ähnlicher, massenhafter Schneefall in unserer Stadt zu verzeichnen. Nur im Jahre 1932 war annähernd soviel Schnee als heute und die Folge davon war die Überschwemmung im darauffolgenden Frühjahr. Die Stadt Arab ist seit einigen Tagen fast gänzlich von der Außenwelt abgeschnitten. Mit Wagen und Autobus konnten die schneebedeckten Straßen überhaupt nicht befahren werden. Die Araber elektrische Gebirgsbahn mußte ihren Betrieb auf einen Tag einstellen, da eine Garnitur im Schnee stecken geblieben ist. Die Arbeiten wurden jedoch gleich aufgenommen und gegenwärtig verkehren die Züge mit mehrweniger Verspätung regelmäßig. Die Stadtleitung hat angeordnet, falls sich die Schnee-Begräbnisarbeiten nicht schnell genug abwickeln, Fuhrwerke zu rekrutieren.

### Der Alexanderhauser Handels- und Gewerbeverein

veranstaltete am 12. Jänner im Pler'schen Gasthause einen sehr gut besuchten Ball. Die Musik besorgte der allseits beliebte Jazz-Schrammel-Kapelle aus Oftern.

Ebenfalls in Alexanderhausen findet am 17. Jänner ein Frauenvereins-Trachtenball im Pler'schen Gasthause statt, für welchen man große Vorbereitungen machte.

### Zwei Kinder erstickt

weil die Eltern die Wohnung versperrt haben.

Der Timisoaraer Arbeiter Johann Rens und Frau gingen zur Arbeit u. ließen ihr vier- und sechsähriges Kind allein zu Hause in der Wohnung, im Bett liegen, weil eines der Kinder erkrankt war. Zur Sicherheit, damit die Kinder nicht ins Freie gehen, versperrte das Ehepaar die Wohnung. Das ältere Kind stieg wahrscheinlich aus dem Bett, um im Ofen Feuer zu machen, dabei hat sich ein Polster entzündet welches dann auch das Bett in Brand setzte. Das Bett ist gänzlich niedergebrannt, so auch ein Stuhl, der neben dem Bett stand, und eine Ecke des Raumes. Die Kinder wollten aus dem Zimmer flüchten, konnten jedoch nicht ins Freie gelangen, da die Tür versperrt war. Sie erlitten infolge des dichten Rauches eine schwere Vergiftung und sind beide gestorben.

Gegen die Eltern, die auf so tragische Weise ihre zwei Kinder verloren haben, wurde wegen Nachlässigkeit das Verfahren eingeleitet.

## Großes Straßenbauprogramm

des Temesch-Torontaler Komitees.

Die Rettung des Komitees Temesch-Torontal wird im Jahre 1935 das Straßenbauprogramm im Rahmen des Budgets und mit Finanzspruchnahme der bezüglichen Fonds fortsetzen. Im Budget sind hierfür 12 Millionen Lei vorgesehen. Das vorläufige Programm ist folgendes: Fortsetzung des Ausbaues der Straße von Alibaba nach Großantimilaus auf einer Strecke von 5 Kilometern. Ausbau der Straße, Pöen—Tschamwosch, Chisetau—Uppa, Lormac—Cosbea. Ferner wird die Pflasterung der Hauptstraßen von Perjamosch, Varna und Uppa vollendet.

## Trauungen u. Verlobungen

Am Sonntag führte in Gertianosch der Junglandwirt Nikolaus Ruz Fr. Eva Kreppel zum Traualtar. Während der Trauung sangen der Schwager des Bräutigams Hans Müller und der Bruder der Braut Nikolaus Kreppel, welche Mitglieder des Männergesangsvereins sind, ein wunderschönes Trauungslied.

In Nereau hat Anton Schäffer mit Fr. Anna Kornhuber aus Wjzjdia den Bund der Ehe geschlossen.

In Saderlach hat der Kassier des dortigen Jugendvereins, Johann Kornbacher mit der Kassierin des Mädchenzanges Fr. Maria Winterhalter den Bund der Ehe geschlossen.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

### Generalversammlung des Jugendvereins in Schag.

Wie aus Schag berichtet wird, hat dort die Generalversammlung des Jugendvereins stattgefunden. Nach Vorlesung des Tätigkeits- und Kassaberichtes wurden die Wahlen vorgenommen. Obmann wurde Hans Müller, als dessen Stellvertreter Nikolaus Beckler, Kassier Georg Risch, Wimpelträger Anton Wicher, Schriftführer Nikolaus Beckler, Bibliothekar Peter Janbler. In den Ausschuss gelangten: Karl Schmidt und Peter Gier, sowie Metzger, Michael Ring, Nikolaus Schlegel und Peter Hilpf.

### MARKTBERICHTE:

#### Banater Getreidemarkt.

Weizen 70er mit 2 Prozent Befehl 430, Korn 350, Mais, mahlfähig, prompt 210, Hafer 265, Rüböl 220, Weizenöl 280, Mele 250, Kürbiskerne 500, Bohnen 320, Futtergerste 280, Fuhmehl 270, Roggen 3600, Soja 4200 Lei per 100 Kilo.

#### Banater Viehmarkt.

Großmählen: Müller 700, 1/4—1/2 650, 3/4—70er 620, 4er 580, 6er 500 Lei per 100 Kilo.

#### Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Mary belief sich auf 12.854 Stück, hiervon waren 8788 Fleischschweine und 4066 Fetteschweine. Es notierten: Prima Fetteschweine 30, alte Fetteschweine 27, Bauernschweine 30, englisch gekreuzte Fetteschweine 29, romanisch-englische Fetteschweine 31, Fleischschweine 31 Lei per Kilo Lebendgewicht.

#### Prager Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Prag belief sich auf 1265 Stück. Die große Zufuhr verursachte einen weiteren Preisrückgang. Es notierten: 1. Klasse: 26, 2. Klasse 25, 3. Klasse 23 Lei per Kilo Lebendgewicht.

## Wölfe überfallen ein Dorf.

Gernotitz. Ein Rudel Wölfe überfiel in der Gemeinde Polana einen größeren Schafstall und tötete eine Anzahl Schafe. Die Bevölkerung wollte die Wölfe mit Haken und Knütteln verjagen, doch die Bestien gingen auf die Menschen los und flüchteten erst dann, als einige Männer mit Gewehren anrückten und einige der Bestien erlegten. Bei dem Kampf erlitten mehrere Dorfbewohner Wunden und wurden zur Verwundung in die Pasteranstalt gebracht.

### Freiborger Ruderfabrik-Maschinen eingestürzt.

Das große Magazin der Freiborger Ruderfabrik, in welchem sich 80 Magazine fertiger Ruder befinden, ist infolge des Druckes der umherliegenden Schneemassen, die sich auf dem Dache ansammelten, eingestürzt. Die obere gelagerte Schicht des Ruders ging vollkommen zu Grunde.

## Großschamer Frau

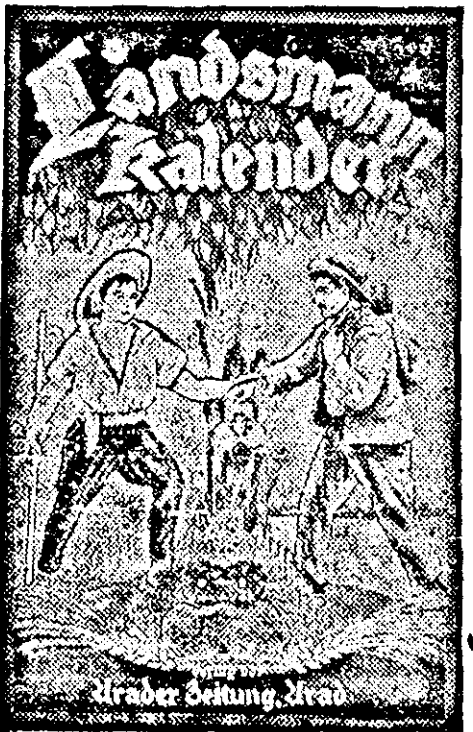
in den Brunnen gestürzt.

In Großscham wollte die 66 Jahre alte Frau Anna Obrea aus dem Brunnen Wasser schöpfen. Sie glitt auf dem vereisten Brunnengefüß aus, stürzte kopfüber in den Brunnen und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

### Trachtenball in Orghdorf.

Aus Orghdorf wird uns berichtet: Der Frauenverein veranstaltete am 10. Jänner im Gasthause Pindl einen Trachtenball, an welchem 22 Paare in Tracht teilgenommen haben. Den Rosmarinstrauch trug die vorjährige Vortänzerin Katharina Schmelzer, geführt vom vorjährigen Ersten des Straußes, Hans Gereß und von den Gönnerinnen Hans Adam und Peter Brunner. Nach einer Ansprache des ersten Geldherrn verteilte der zweite Geldherr den Vorstrauch. Der Mitstehende war Hans Krevil, der den Strauch um 1500 Lei erstand und ihn Maria Lechnam überreichte. Sodann folgte Tanz. Die Musik besorgte die Kapelle Lambing. Der Ball ist in jeder Beziehung gut gelungen und blieben die Teilnehmer bis in den Tag hinein fröhlich beisammen.

## Nur noch wenige



sind vorhanden, so daß es ratsam ist, sich zu beeilen, wenn man noch einen Lauf oder durch Vorzahlung gesichert erhalten will.

## Kleine Anzeigen

Bei kleinsten Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet uzw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei. Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei.

**Tüchtiger Wagnergehilfe** per sofort gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

**Gebrauchtes Vakuumgefäß** wird zu kaufen gesucht. Adresse: Franz Jung, Arabul-Nou (Neuarab), Holzgasse No. 15.

**Besseres deutsches Mädchen** für alles wird per 1. Februar neben Bedienerin gesucht. Arab, Str. Alexandri No. 6, erster Stock 5.

**Milchbäcker**, in Klein- und Großformat, für Milchbäcker, Genossenschaften oder Bäckerien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**Einmütiger Stier**, 19 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Nikolaus Roth, Sagul-german (Segenthau) No. 12 (Sub. Arab).

**Ein 6 HP Kolbschneidemotor** mit Airbilar, wie ein Orak-Sarmonium (18-realkria) billig zu verkaufen bei Johann Holzinger, Sibova, (Sub. Timis-Torontal).

**Belgisches Jagdgewehr**, Lamast 16-er, zu verkaufen bei Christof Eberhardt, Uibel (Neusehl), Post Sandru (Sub. Timis-Torontal). 51

**Deutsches Fräulein** zu meinem 3-jährigen Knaben gesucht. Adresse: Dozsa, Arab, Str. Cincal No. 2. 50

**Vachmännische Renoblierung** von Schuhen und Koffschuhen (Sohle-Abtrag von 40 Lei angefangen). Schlechte elektrische Birnen und Taschenlampen-Batterien werden gegen neue eingetauscht. Kauf und Verkauf sowie Renoblierung von gebrauchten Nähmaschinen und Fahrrädern. Wasserdichte Reinigung von zerbrochenem Glas und Porzellan. Taschenlampen-Batterien von 5 Lei angefangen. „Motorica“, Mechaniker, Arab, Calea Banatului No. 8.

## Schönen Verdienst

Bieten wir Hausfrauen, die sich nebenbei mit dem Verkauf der in unserem Verlag erscheinenden Bücher: Traumbuch, Lieberbuch, Kochbuch, Romane etc. befassen.

„Phönix“-Buchverlag, Arab, Plata Plevenel 2.


Für Rangieren, Werkstätten, Geschäfte etc.

**Große Vormerl-Kalender** für das Jahr 1935

**Preis 12 Lei**  
zu haben bei der „Araber Zeitung“.

**BRENNHOLZ**  
2-jähriges Kerschaftsholz, absolut trockenes Eichen-, Buchen-, u. Eichenholz, sowie Drügelholz zu dem billigsten Tagespreis zu beziehen bei der  
**Kalk- und Handels A.-G., Bärzava**,  
Arab, Boulevard Regele Ferdinand No. 6.  
Telefon: Arab 918 Timisoara: 17-88.

**Familie mit dem GROSSEN HERDER Die Dattas**



Wie steht's mit der Wärmedurchlässigkeit im Neubau?  
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?  
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?  
Wo liegt der Grundriss des Librariums?  
Was ist und wie wird Kredit?  
Wie entsteht Preissteigerung od. -verfall auf dem Markt?

**NEUENEXINTYP**  
Angebot von Herder | Freiburg i. Br.

Kaufen Sie einen

## „Volksbote“-Kalender

Preis nur 10 Lei.

Spannender Inhalt und wunderbare Ausstattung

Erhältlich bei allen Kalenderverkäufern oder direkt beim Verlag:

„Phönix“-Buchdruckerei, Arab, Plata Plevenel. 2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!



## Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Verke

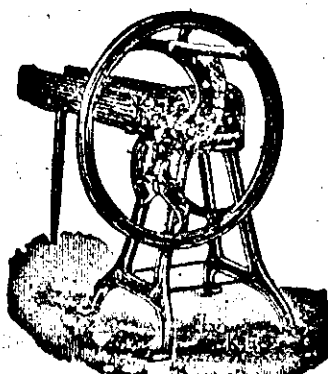
TIMISARA

Bulev. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.

Frische Gummistümpfe stets lagernd.

## Inländische Qualitätsmaschinen

Eggen, Rübenschneller, Häckler, Mäher, Schroter, Fabrikat Schramm!



## Weiß & Götter

Maschinenniederlage

Timisoara IV.

(Herrengasse) Strada Bratianu 20.

Telefon 21-82.

## Achtung Schimbascchi!

Die schon ausgeübten Schimbascchi werden Euch sagen, daß die besten Schimbascchi-Etiefel

**Philipp Schwalse,**

Schuh- und Etiefelmacher,  
Aradul-Nou (Neuarab),

Hauptgasse No. 200, herfertigt. Preis:  
I. Lei 700, II. Lei 650.

Bei mehreren Bestellungen komme ich auf Verlangen — zur Entgegennahme der Bestellung — auch in die Gemeinbe.

## Das billigste Brennholz

in allen Qualitäten

per Waggon, Kasten oder auf Gewicht bei „Focuz“.

Holzverlager, Arab, P. Cetatea Veche

(wo früher Oraveh u. Holländer waren) Tel. 491

## Günstiger Gelegenheitskauf!

Wegen Raum-Mangel verkaufe ich deutsche

DUBLETTEN

meiner Leihbibliothek (die vorzüglichsten Werke: Probeheft: 10 Bände für 60 Lei, für 100 Lei und auswärts).

I. KERPEL ARAD

Telefon 385.

## UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft

JOSEF REINER

Arab, hinter dem Theater.

Moderne Schlaf- u. Speisestimm-Möbel können Sie in bester Ausführung billig einkaufen in der Möbelhalle, Arab, Str. Brancobici 1. (gew. Földes-Palast). Möbelabrik: A r a d, Calea Saguna 184.



## Briefkasten

Jakob S.-I., Triebstetter. Zur Erhaltung der Kultusgemeinde ist nicht nur nach dem Besitz, das heißt Haus, Feld etc., sondern auch nach dem persönlichen Verdienst Steuer zu bezahlen. Aufpassen muß man nur, daß keine Ueberbesteuerung vorkommt, weil man in vielen Gemeinden die Kultussteuer nach der Staatssteuer entwirft und wenn mancher Mensch Pech hat und übermäßig mit Staatssteuer belastet wurde, kommt zu allem Unglück auch noch die Kirchengemeinde und zieht dem armen Mann — ohne seine verdienstliche Lage zu berücksichtigen — die zweite Haut herunter.

Maria Sch.-u., Sigellendorf. Die Deutschen von Franzdorf, circa 300 Familien kamen im Jahre 1793 unter Führung des damaligen Waldmeisters Franz Goldl aus Österreich in das Bergabatal und da sie bei ihrer Abfahrt aus Wien dem Kaiser Franz I. persönlich vorgestellt wurden und er ihnen seine besondere Güte und Gnade versprach, nannten sie bei ihrer Ankunft ihren neuen Heimatort (neben dem Dorf Walluc) Franzdorf.

Josef D.-u., Großschanab. Wenn der Lehrling alle drei Klassen der Lehrlingschule absolviert, bekommt er beim Militär das Einjährigfreiwilligenrecht. — 2. Die Dienstdauer bei den technischen Truppen (Pfleger etc.) ist drei Jahre.

C. Albrechtshof. Lassen Sie sich gelegentlich aus einer Buchhandlung ein Schachbuch bringen, das kostet eine Kleinigkeit und enthält alle Regeln, so daß Sie in jedem Streitfall gleich den Schiedsrichter zur Hand haben.

Josef S.-I., Alexanderhausen. Wollter Betrag von 180 Lei, welchen Sie am 29. Dezember ausgegeben haben, ist bei uns noch nicht eingelassen. reklamieren Sie denselben beim Postamt. — 2. Mit der anderen Lösung sind wir einverstanden.

M. Sp. S.-dt. Geld ist angekommen und wie Sie auf Ihrer Schleiße stehen, auch schon verbucht. Das Traumbuch ist heute per Nachnahme abgegangen.



## Lustige Ecke

Erklärung.

„Wahr hier steht, er sei ein Finanzguts gewesen, was heißt das?“

„Dah er das Geld schneller verdient hat, als seine Familie es ausgeben konnte!“

Der Hausbau.

Lehrer: „Schämen dich du dich, einen Jungen zu bauen, der doch viel kleiner ist als du. Was soll denn einmal aus dir werden, wenn du groß bist?“

„Ein Lehrer“, antwortete der Frechling.

Die Dauerniederin.

„Was hat deine Frau dazu gesagt, daß du so spät nach Hause gekommen bist?“

„Frage mich nächste Woche. Sie spricht jetzt immer noch darüber. Ich weiß nicht, wann sie aufhört.“

Wer besser lügen kann.

Die Reisenden in einem kleinen Gasthaus erzählten sich „wahre“ Geschichten. — Nur einer saß stumm in der Ecke. Und da fragte man ihn: „Sind Sie auch viel herumgekommen?“

„Na, so ziemlich!“ sagte der Stille. „Siebenmal um die Erde!“

„So? Da müssen Sie doch allerlei erlebt haben! Erzählen Sie uns doch mal!“

„Wiel zu erzählen habe ich eigentlich nicht! Nur einmal habe ich gestaunt! Furchtbare Dinge hatten wir auf meiner letzten Reise! So schlimm wurde es, daß der Kapitän umfres Schiffes uns erlaubte, vor den Kesselfeuern zu sitzen, um uns etwas abzukühlen! ...“

Da tranken die andern ihr Bier aus und gingen schweigend auf ihr Zimmer.

## Ball-Einladungen

schnell und billig für

Faschings-Veranstaltungen



von der „einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke liefert die

Buchdruckerei: „Araber Zeitung“.